Über eine auffällige (neue) Varietät des Acipenser ruthenus L.

von

Prof. Dr. **August v. Mojsisovics.**

(Mit 1 photolithographischen Tafel.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 18. Februar 1892.)

Wenn man bisher von Varietäten des Sterletes überhaupt sprechen konnte, so basirten dieselben — von Alters- und Geschlechtsdifferenzen natürlich abgesehen — auf unbedeutenden Färbungsverschiedenheiten der Rückenfläche und auf Schwankungen in der Zahl der Rumpfschilder.

Die Haut zwischen den Knochenschilderreihen erwies sich immer dicht besetzt mit meistens winzigen Knochenkernen, beziehungsweise »mit kleinen, fast gleichgrossen, am Hinterrande gezähnelten Knochenschüppchen« (Heckel und Kner, Die Süsswasserfische der österreichischen Monarchie, Leipzig 1858, S. 339).

Vor einigen Jahren wurde mir indess ein angeblich auf dem Budapester Fischmarkte erworbener Sterlet überbracht, dessen dorsale Schilderreihe, nahezu der ganzen Länge nach, jederseits von einer accessorischen Reihe von Schildchen begleitet erscheint.

Der Überbringer dieses interessanten Exemplares war über die Artdiagnose in Zweifel und wünschte nähere Auskünfte. Letztere fielen spärlich genug aus, denn in der mir zugänglichen ichthyologischen Literatur fand ich eine ähnliche Beobachtung nicht verzeichnet.

Von anderen Ganoiden des Donaugebietes ist mir nur *Acipenser schypa* Güldenst. als eine Form bekannt, bei der sich in etwa ähnlicher Weise, wie bei dem in Rede stehenden

Exemplare, zwischen den Rücken- und Seitenschildern einige grössere, bisweilen deutlich bedornte Sternschuppen zu einer »undeutlichen Längsreihe« (Heckel und Kner l. c. S. 348) ordnen.

Bei *Acipenser stellatus* Pallas wird eine regelmässigere Vertheilung (Reihe) grösserer Knochenschuppen nur auf der Bauchfläche, und zwar längs deren Mitte »von der Brust bis an den After« (besonders bei Männchen l. c. S. 345) oder »zu beiden Seiten« der Ventralschilder gebildet.

Da nun selbst die Annahme einer, hier übrigens a priori von der Hand zu weisenden Bastardbildung den vorliegenden Fall nicht erklären würde, glaube ich denselben in Kürze schildern und auf eine Varietät des typischen *Acipenser ruthenus* L. (bis auf weiteres) beziehen zu sollen. Ich glaube mich dabei der Zustimmung des zunächst competenten Fachmannes, Herrn Hofrathes Dr. Franz Steindachner zu erfreuen, der die besondere Güte hatte, das Originalexemplar mit den entsprechenden Stücken des k. u. k. naturhistorischen Hofmuseums zu vergleichen.

Der mir vorliegende, leider trocken conservirte Fisch besitzt eine Totallänge von 55 *cm;* die Zahl der Dorsalschilder beträgt 15, die der Lateralschilder rechterseits 62, linkerseits 60, jene der Ventralschilder rechts 13, links 14; zwischen Anale und Anus liegen 6 oblonge, platte Schildchen, deren längstes 11 *mm* misst. — Die Zahl der Flossenstrahlen ist in Folge der Conservirungsart des Präparates nicht genau festzustellen.

Färbung oberseits graubraun mit vereinzelten grösseren rostfarbigen Makeln, unterseits licht gelblichgrau. Was das wesentlichste Merkmal, die accessorischen Schilderreihen betrifft (siehe Tafel, Fig. 1 und 2.), so beginnen dieselben sehr deutlich auf der Höhe des dritten Dorsalschildes und endigen vom 13. an, sich auffällig verkleinernd, neben der ersten Hälfte der Rückenflosse. Die Form der Schildchen ist wechselnd, einige nähern sich länglichen Rauten, andere erscheinen fast dreieckig, oval, rundlich oder als ganz unregelmässige Plättchen. Die grösseren Schildchen lassen mehr oder weniger deutlich einen in stumpfem Dorne geendigten Kiel erkennen. Die grössten sind 9 *mm* lang, die kleinsten noch in die Reihe mit

einbezogenen 2 *mm*; die Haut zwischen den 10—11 *mm* von einander entfernten accessorischen und lateralen Schilderreihen enthält ziemlich viele, unregelmässig angeordnete grössere Knochenkerne (siehe Fig. 1.), die sich von den normalen kleineren scharf abheben.

So auffällig sich hiedurch die neue Varietät selbst für ein Laienauge repräsentirt, unterlasse ich es doch, derselben einen besonderen Namen zu geben, ehe es mir möglich ist, ein zweites übereinstimmendes Exemplar zur Untersuchung zu erhalten.

Tafelerklärung.

Acipenser ruthenus L. var. nov. Nach einer photographischen Aufnahme des Herrn Dr. Arthur Ritter v. Heider, Docenten der Zoologie an der k. k. technischen Hochschule und k. k. C. F. Universität in Graz.

Fig. 1. Dorsalansicht im Verhältnis von 3 : 11 (natürliche Grösse.).
Fig. 2. Seitenansicht, sonst wie Fig. 1.